

# NEURUPPIN

MIT RHEINSBERG, LINDOW, FEHRBELLIN UND WALSLEBEN



**Begeistert von Kranichen**  
Kranichexperten aus ganz Deutschland haben sich bei Lenzen die Rastplätze angesehen. **Seite 17**

**GUTEN TAG!**



Von Hannah Rüdiger

## Beim Zahnarzt

**O**kay, Zeit für ein Geständnis: Ich gehe gern zum Zahnarzt. Wirklich. Jedes Mal, wenn die nächste Prophylaxe ansteht, freue ich mich auf das bevorstehende Reinemachen. Dazu muss ich sagen: Das war nicht immer so. Der Zahnarzt aus meinen Kindheitserinnerungen hatte gigantische Hände, stank nach kaltem Rauch und stellte dauernd Fragen, während er an meinen Zähnen herumfuhrwerkte. Ganz anders meine derzeitige Zahnärztin, ein wahrer Glücksgriff. Unterhaltungen beschränkt sie auf den Zeitraum, in dem ich meinen Kiefer bewegen kann. Auch ihre Hände haben eine mit meinem Mund kompatible Größe. Aber vor allem weiß meine Zahnärztin, welche Knöpfe sie drücken muss, um mich bei Laune zu halten. Neulich begann ich wieder ein bisschen zu jammern, als ein paar veraltete Füllungen ausgetauscht werden mussten. Kommentarlos schaltete sie den kleinen Fernseher vor meinem Gesicht ein. Zu sehen waren nun frisch geschlüpfte Schildkröten auf ihrer beschwerlichen Reise vom Ei ins Meer. An Möwen und Krebsen vorbei kämpften sich die kleinen Racker voran. Meine Füllungen waren nichts dagegen. Gebannt verfolgte ich ihre Reise – und hielt den Mund.

**HALLO NACHBAR**



Aus lauter Tierliebe ist **Sarah Niederberger** aus dem malerischen Quedlinburg im Harz nach Neuruppin gezogen: Die 18-Jährige macht seit September eine Ausbildung zur Zootierpflegerin im Tierpark Kunigstsee. „Ich bin total begeistert und kann mir nichts anderes vorstellen – vor allem nicht, im Büro zu sitzen“, sagt die junge Frau. Sarah Niederberger ist mit Tieren groß geworden: Ihr Großvater habe früher Schweine, Pferde, Emus und viele andere Tiere gehalten. Die Auszubildende halte es für gut möglich, dass sie nach ihrer Ausbildung in Neuruppin bleibt. Aber ihren Briefaustauschverein im Harz würde sie dann bestimmt vermissen. *ruh*

**MAZ online** Weitere Bilder unter [MAZ-online.de/nachbarn-neuruppin](http://MAZ-online.de/nachbarn-neuruppin)

**POLIZEIbericht**

## Mann schlägt 15-jährigen Jungen

**Neuruppin.** Ein 28-jähriger Neuruppiner griff am Samstagabend in der Franz-Künstler-Straße einen 15-Jährigen mit einer Fahrradsattelstange an. Der Jugendliche versuchte, sich zu wehren und verletzte dabei den Älteren. Noch vor Eintreffen eines Arztes und der Polizei flüchtete der 28-Jährige. Die beiden sollen seit längerer Zeit Differenzen miteinander haben.

## Heckscheibe eingeschlagen

**Neuruppin.** Bei einem in der Präsidentenstraße abgestellten Audi wurde in der Nacht zum Sonntag die Heckscheibe eingeschlagen. Der 22-jährige Besitzer aus Neuruppin stellte den Schaden am Sonntag gegen 9.30 Uhr fest. Zudem wurde der Lack an dem Wagen zerkratzt. Der Schaden beläuft sich auf rund 500 Euro.

## Unbekannte zünden Sperrmüll an

**Märkisch Linden.** Unbekannte haben am Sonntag gegen 21.50 Uhr auf einem Stück Brachland abseits eines Plattenwegs an der Darritzer Straße einen Haufen mit Sperrmüll angezündet. Durch die alarmierte Feuerwehr konnte der Brand gelöscht werden. Die Kripo ermittelt nun wegen Brandstiftung.

**IHRE REDAKTION**

**Redaktion:** 03391/45 75 12  
**Leserservice:** 03391/45 75 90  
**Anzeigen:** 03391/45 75 80  
**E-Mail:** [neuruppin@MAZ-online.de](mailto:neuruppin@MAZ-online.de)



Zum Ärger der Anwohner fahren seit Jahren täglich unzählige Holzlastler durch die Rheinsberger Mühlenstraße.

FOTO: PETER GEISLER

# Gemeinsam gegen mehr Schwerlastverkehr

Sechs Bürgerinitiativen schließen sich zusammen, um den Druck auf die Politik zu erhöhen – Swiss Krono ist für Aktivierung alter Bahnstrecke

Von Andreas Vogel

**Rheinsberg.** Den Anwohnern der Rheinsberger Mühlenstraße reicht es. Seit Jahren protestieren sie dagegen, dass der Schwerlastverkehr auf der engen Landesstraße 15 zunimmt. Auf der Strecke zwischen Rheinsberg und Wittstock sind vor allem viele große Holzlastler unterwegs. Doch bis auf ein paar Versprechen von Stadt und Land hat sich an der Situation bisher nichts geändert. Weil die Rheinsberger mit ihrem Ärger über den vielen Schwerlastverkehr auf den Landesstraßen nicht allein sind, haben sich jetzt sechs Bürgerinitiativen zusammengeschlossen, um den Druck auf die Politik zu erhöhen – die Initiativen „Lebendiges Fürstenberg“, „B 96 raus!“ aus Fürstenberg, die Menzer Arbeitsgemeinschaft Lkw-Verkehr, eine Initiative aus Lychen (Uckermark) sowie „B 189 Nein!“ aus Zempow und die Rheinsberger Initiatoren.

„Wir wissen, dass das ein langer Kampf wird“, sagte gestern Andreas Endler (57). Der Kaufmann und Unternehmer, der in Rheinsberg einen Gasthof sowie eine Fleischerei betreibt, befürchtet, dass sich die Verkehrssituation in der

„Wir wissen, dass das ein langer Kampf wird.“

**Andreas Endler**  
Unternehmer in Rheinsberg

Prinzenstadt noch deutlich verschärfen wird, wenn die Pläne für den 85 Millionen Euro teuren Neubau der Bundesstraße B 189 n von Wittstock ins mecklenburgische Mirrow umgesetzt werden. Dann würde die Landesstraße 15 in Wittstock auf die neue, knapp 40 Kilometer lange Bundesstraße münden.

„Der Verkehr nach Rheinsberg würde deutlich zunehmen“, sagt auch Ulrich Schnauder (49), der Ortsvorsteher von Zempow. Schnauder ist Diplomingenieur und gehört zur Initiative „B 189 Nein!“, die sich im Herbst gegründet hat. Die Anwohner lehnen den Neubau der Bundesstraße generell ab – weil dadurch ein ökologisch wertvoller und zudem unzerschnittener Naturraum zerschnitten würde. „Wir leben von naturnahem Tourismus“, so Schnauder. Die Gäste kämen wegen der Ruhe.

Mit dieser wäre es bei einem Neubau der Bundesstraße aber wohl vorbei: Selbst die Pläne des Bundesverkehrsministeriums gehen nach den vorliegenden Unterlagen davon aus, dass mit der neuen Bundesstraße noch mehr Verkehr in die Region gezogen wird. Für die Landesstraße 15 ist demnach fast mit einer Verdopplung zu rechnen.

„Es ist erstaunlich, wie kurzfristig bei der Verkehrsplanung gedacht wird“, ärgert sich Schnauder. Dabei müsste es doch darum gehen, dass die Politik „sinnvolle verkehrspolitische Lösungen“ umsetzt, damit die Schwerlasttransporter auf den Autobahnen und Bundesstraßen bleiben und nicht auf Landes- oder sogar Kreisstraßen ausweichen, um der Maut zu entgehen.

Die Initiativen wollen gemeinsam unter dem Titel „L 15 – Schwerlastereifrei!“ agieren – und suchen dabei die Unterstützung von Swiss Krono in Heiligengrabe. Der Holzverarbeitungsbetrieb, der im Jahr über 52 Millionen Quadratmeter Laminatböden und 472 000 Kubikmeter Holzwerkstoffplatten produziert, zählt mit mehr als 700 Beschäftigten zu den größten Unternehmen der Region – und sorgt mit seinen Holzlastern für viel Verkehr auf den Straßen. „Wir wollen mit Swiss Krono eine gemeinsame Lösung suchen“, sagte Andreas Endler. Diese könnte beispielsweise darin bestehen, dass die Bahnlinie von Wittstock über Mirrow nach Stettin reaktiviert wird. „Wir sind an einer guten Anbindung nach Stettin interessiert“, sagte Hendrik Hecht, der Standortleiter von Swiss Krono in Heiligengrabe.

# Hausboot in Neuruppin: Land will Gesetz ändern

Die Linke will im Potsdamer Landtag einen Antrag der CDU unterstützen – Abstimmung für Donnerstag geplant

Von Andreas Vogel

**Neuruppin.** Gehört der Hausboot-Streit zwischen dem Neuruppiner Ralf Günther und dem Bauamt der Kreisverwaltung in Neuruppin bald der Vergangenheit an? Die Kreisverwaltung hält zwar an ihrer Auffassung fest, dass ein „Hausboot im Einzelfall eine bauliche Anlage darstellen“ kann, teilte gestern die Kreissprecherin Eylin Roß mit.

Doch möglicherweise ändert die Behörde in Kürze ihre Ansicht. Denn auf Antrag von vier Abgeordneten soll die Brandenburgische Bauordnung geändert werden. Demnach soll klargestellt werden, dass die Bauordnung nicht für Wasserfahrzeuge gilt, sondern dafür allein die „Wasserstraßenschiffahrtsver-

ordnung“ zuständig ist. Was nach einem einfachen Verwaltungsvorgang klingt, der durch eine Klarstellung geändert wird, birgt in diesem Fall jedoch eine gewisse Brisanz.

Denn der Antrag stammt von drei CDU- sowie einem Abgeordneten der Linken. Das heißt: Rot-Rot ist sich uneins – und die SPD kann sich in Sachen, wer ist für die Genehmigung eines Hausbootes zuständig, nicht auf die Zustimmung ihres Koalitionspartners verlassen. „Das ist ein Signal, dass der Amtsschimmel wiehert“, sagte gestern der Wittstocker CDU-Landtagsabgeordnete Jan Redmann. Denn der Neuruppiner Hausboot-Streit hat landesweit für erhebliche Unruhe bei den Wasserportunternehmern geführt.



Der Streit ums Hausboot von Ralf Günther schwelt seit fast einem Jahr. Am Donnerstag soll der Landtag darüber beraten. FOTO: ANDREAS VOGEL

„In der Branche gibt es große Unsicherheit“, sagte auch Matthias Loehr (Linke). Der Cottbuser ist Sprecher für Tourismus und Wirtschaftspolitik seiner Frak-

tion. Wassertourismus ist ein großes Thema. Experten gehen davon aus, dass es im Jahr rund eine Million Übernachtungen auf dem Wasser in Brandenburg gibt. Die

Linke habe sich deshalb bereits im vergangenen Jahr darauf geeinigt, dass das Brandenburgische Baugesetz geändert werden müsse und man dem CDU-Antrag zustimmen werde, so Loehr. „Wir wollen den politischen Druck auf das Land erhöhen.“ Denn der Hausboot-Streit in Neuruppin sei beileibe kein Einzelfall.

Der Antrag soll am Donnerstag im Landtag beraten werden. Für Ralf Günther wäre damit der monatelange Streit mit dem Kreisbauamt um sein Hausboot „Günni“ wohl vom Tisch. Mit diesem war er in diesem Jahr schon mehrfach unterwegs – weil in einer Eilentscheidung das Obergericht die Auffassung des Kreises zurückgewiesen hatte (die MAZ berichtete).



Da die B 167 jetzt als Umleitung gilt, darf sie befahren werden – auch wenn sie noch nicht asphaltiert ist. FOTO: CELINA ANIOL

## Neuruppins Umgehung ab heute gesperrt

Auch auf der B 167 im Stadtgebiet gibt es eine neue Baustelle

**Neuruppin.** Nichts geht mehr ab Dienstagmorgen auf einem Teil des Bad-Kreuznach-Rings in Neuruppin: Ab 8 Uhr ist die Straße zwischen dem Lilienthalring und der Wittstocker Allee für den Verkehr gesperrt. Die Stadt, die dort die Fahrbahn erneuern lässt, hofft, dass die Bauleute vor Ostern fertig sind, sagt die Stadtsprecherin Michaela Ott.

Zeitgleich wird ein Teil der B 167 wieder freigegeben. Zwischen der Heinrich-Rau-Straße und der Wittstocker Allee dürfen wieder Fahrzeuge rollen, da die Strecke als Umleitung für die Bad-Kreuznach-Baustelle gilt. Das Land hat aber einen weiteren Abschnitt der Bundesstraße gesperrt: Zwischen der Wittstocker Allee und dem Kreisverkehr an der Total-Tankstelle dürfen keine Fahrzeuge fahren. Die Bauarbeiten, die die Firma Eiffage Infra-Ost im Auftrag des Landes erledigt, sollen dort spätestens bis Ostern abgeschlossen sein, so Bauleiter Uwe Jansen.

Die Baken auf dem ersten Abschnitt der B 167 bleiben aber vorerst stehen. Denn auf der Strecke bis zur Jet-Tankstelle sind noch nicht alle Arbeiten erledigt. Laut Plan sollte das zwar passieren. Allerdings seien dort unverhofft zusätzliche Arbeiten angefallen, so Jansen. Durch den Verzug habe das Unternehmen auch das letzte Teilstück zwischen dem Bahnübergang und der Wittstocker Allee, auf dem die Fahrbahn bereits abgefräst ist, noch nicht asphaltieren können. Das sowie die Restarbeiten auf dem ersten Abschnitt sollen nach Ostern bis Anfang Mai erledigt werden. *ca*